

Rhein-Kreis Neuss

Digitalisierungskonzept

zur Digitalisierung der Kultureinrichtungen im Rhein-Kreis Neuss

Inhalt

Teil 1: Ist-Stand 2018.....	3
Vision 2019-2023.....	3
Realitäten I: Derzeitiger Stand der Digitalisierung in den Kultureinrichtungen.....	3
KreisMuseum Zons	3
Archiv im Rhein-Kreis Neuss.....	4
Kulturzentrum Sinsteden.....	4
Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“.....	5
Realitäten II: Derzeitige Voraussetzungen in den Kultureinrichtungen.....	5
Technisch (Glasfaser, Software, Computerarbeitsplätze, Hotspots)	5
Personell (Mitarbeiter und Kapazitäten).....	5
Finanziell (vorhandene Mittel für Digitalisierung)	6
Teil 2: Perspektive 2023	7
Digitale PR/ Öffentlichkeitsarbeit.....	7
Internetauftritt	7
Facebook	10
Wikipedia.....	10
Sonstiges.....	10
Digitalisierung der Bestände (Erfassung /Verwaltung/ Bestandserhalt)	11
KreisMuseum Zons	11
Archiv im Rhein-Kreis Neuss.....	12
Kulturzentrum Sinsteden.....	12
Internationales Mundartarchiv	13
Präsentation der Bestände im Internet.....	13
Gesamtlösung.....	13
Einzellösung.....	14
Digitale Präsentation vor Ort.....	14
KreisMuseum Zons	15
Archiv im Rhein-Kreis Neuss.....	16
Kulturzentrum Sinsteden.....	16
Mundartarchiv.....	17
Teil 3: Digitalisierung der Bibliotheksbestände Kulturzentrum Zons.....	18
Ist-Stand	18
Vision und Umsetzung.....	18
Teil 4: Personeller und finanzieller Aufwand	20
Aufwand in den Institutionen.....	20

KreisMuseum Zons	20
Archiv im Rhein-Kreis Neuss.....	20
Kulturzentrum Sinsteden.....	20
Internationales Mundartarchiv	20
Gesamt	20
Synergien und Kooperationsmöglichkeiten	21
Teil 5: Anhang.....	22
Kostenprognose Digitalisierung für den Haushaltsvoranschlag 2019/20	22
Sachkosten im Rahmen der Digitalisierung(svorbereitung).....	22
Sachkosten im Rahmen der Bibliotheksinventarisierung (nach 2020).....	22
Websites	23
Technisches Equipment.....	23
Internet.....	23
Software	23
Bibliothek.....	23

Digitalisierungskonzept

Teil 1: Ist-Stand 2018

Vision 2019-2023

Kultur wird digital!

Die Kulturinstitutionen im Rhein-Kreis Neuss möchten ihren Kulturauftrag nicht nur analog, sondern zukünftig auch digital wahrnehmen. Die Kernbereiche der Kulturarbeit *Sammeln, Forschen, Bewahren, Ausstellen/Sichtbarmachen* und *Vermitteln/Überlieferungsbildung* werden durch die Möglichkeiten im digitalen Bereich erweitert. Ein Objekt bzw. eine Archivalie wird so über neue Kanäle gesichert, inventarisiert und schließlich den Besuchern in weiterer Form präsentiert. Die Kulturinstitutionen stellen sich mit dem vorliegenden Konzept dem aktuellen gesellschaftlichen Wandel und der Erschließung neuer Zielgruppen!

Im Zeichen der digitalen Revolution wenden sich auch die Kultureinrichtungen des Rhein-Kreises Neuss in verstärktem Maße dem Einsatz digitaler Instrumente zu. In erster Linie geht es im Rahmen der Digitalisierung um die digitale Erschließung und Sicherung der vorhandenen, analogen Bestände. Beides – Erschließung und Sicherung des Kulturerbes – stellen eine unabdingbare Voraussetzung für jede weitere Kulturarbeit dar.

Darüber hinaus bietet die Digitalisierung im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erweiterte Marketingmöglichkeiten, die Erschließung neuer Zielgruppen („Digital Natives“ sowie Personen zwischen 20 und 60 Jahren als Kernzielgruppe) sowie verbesserte Zugangsoptionen zum vorhandenen Kulturgut. Neben einer orts- und zeitungebundenen Präsentation im Internet sowie barrierearmen Zugangsmöglichkeiten erlaubt vor allem der direkte Kontakt zum Kunden und Besucher über die Sozialen Netzwerke eine tiefere Bindung an die einzelnen Institutionen. Es soll eine Brücke geschlagen werden zwischen dem sinnlich erfahrbaren Besuch einer Institution und dem digitalen „Appetizer“. Die öffentliche Wahrnehmung wird deutlich verstärkt, nicht nur für Besucher, sondern auch für nationale und internationale Museen im Rahmen einer verbesserten Möglichkeit der Zusammenarbeit. Großen und kleinen Häusern wird somit eine Basis zur einfachen Kooperation gelegt.

Das vorliegende Konzept ist auf fünf Jahre angelegt (2019-2023).

Realitäten I: Derzeitiger Stand der Digitalisierung in den Kultureinrichtungen

KreisMuseum Zons

Das KreisMuseum Zons besitzt einen Bestand von ca. 15.000 Objekten der Angewandten und Bildenden Kunst (historisch und zeitgenössisch). Das Kulturgut wird teilweise erfasst, 18,6 % sind bereits digital oder analog aufgearbeitet worden. Diese Daten sind aufgrund neuer Forschungsergebnisse stellenweise veraltet und bedürfen einer Überholung.

Ca. 6,6 % der vorhandenen Kulturgüter sind digital erfasst worden. Es handelt sich dabei um den Bestand „Helmut Hahn“, der im System AUGIAS Archiv des Archivs im Rhein-Kreis Neuss erfasst wurde. Das Museum hat keinen direkten Zugriff auf diese Daten, ein Export ist laut AUGIAS technisch und finanziell aufwändig. Es liegen keine Fotografien vor.

Es sind kaum digitale Bilddateien des verwahrten Kulturgutes vorhanden. Die ca. 30 Katagami liegen in druckfähigen Fotodateien vor (0,26 %). Die Zinnsammlung ist fotografisch erfasst, die Fotos sind analog und s/w. Neue, professionelle Fotoaufnahmen sind notwendig. Das KreisMuseum setzt derzeit keine digitalen Instrumente in der PR und Bildungsarbeit ein, es werden keine sammlungsspezifischen Daten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Archiv im Rhein-Kreis Neuss

Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss hat einen Bestand von ca. 600.000 Objekten (inkl. der ca. 500.000 Karteikarten umfassenden Sammlung Heßler), darunter Archivgut (Karten, Risse, Pläne, Urkunden, Amtsbücher, Akten, Filme, Zeitungen etc.) sowie Bibliotheksgut (ca. 20.000 Werke) und Zeitungsausschnitte, wovon ca. 95 % (ohne die analog „erschlossene“ Sammlung Heßler) in einer elektronischen Datenbank erfasst sind (AUGIAS Archiv 9.1 / AUGIAS Biblio 9.0). AUGIAS Biblio erweist sich als „Sackgassen-Lösung“ und muss neu gedacht werden (vgl. hierzu S. 13).

Von den digital erfassten Objekten liegen für ca. 10 - 15 % digitale und druckfähige Kopien in Form von Digitalisaten, Videos o. Ä. vor. Die Erfassungsdaten werden bereits online über ein regionales Verbundportal (*archiv.nrw.de*), thematische Portale (*ZDN Zentrale Datenbank Nachlässe*) sowie die DDB bzw. das Archivportal-D und das Archivportal Europa der Öffentlichkeit einsehbar und recherchierbar gemacht.

Das Archiv arbeitet derzeit weder mit digitalen Instrumenten in der PR- und Öffentlichkeitsarbeit noch in der Bildungsarbeit.

Kulturzentrum Sinsteden

Im Kulturzentrum Sinsteden befinden sich verschiedene Sammlungen und Archive: Eine Sammlung moderner Kunst und Skulpturen (Slg. Rückriem, ca. 100-120 Objekte), landwirtschaftliche Geräte und Maschinen (ca. 500-900 Exponate), Archive (Kaltblutarchiv, Sammlung Gless, Sammlung Gemeinde Rommerskirchen, CASE Archiv-Förderverein ungezählt ca. 10.000-12.000) sowie Bücher und Fotografien. Ca. 5 % des vorhandenen Kulturgutes sind mit Hilfe von Karteikarten, Listen sowie Loseblattsammlungen erfasst. Die Sammlungen liegen nicht in hochauflösenden Fotos vor und müssen fotografiert werden.

Eine eigene Homepage (Website des Freundeskreises) wird neben der kreisinternen Seite gepflegt. Hier wird die Einrichtung allgemein mit den entsprechenden Schwerpunkten vorgestellt und Veranstaltungen beworben.

Das Kulturzentrum Sinsteden setzt derzeit keine digitalen Instrumente in der Bildungsarbeit ein, es werden keine sammlungsspezifischen Daten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, da nicht vorhanden.

Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“

Das Internationale Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ verfügt über einen Bestand von ca. 10.000 Objekten, darunter Primär- und Sekundärliteratur, Manuskripte, Tonträger sowie Vor- und Nachlässe von Autoren der deutschsprachigen Dialektliteratur. Ca. 60 % des vorhandenen Kulturgutes sind bereits erfasst und liegen in AUGIAS Archiv digital vor. Weiter sind Arbeitsfotos von ca. 20 % des analogen Kulturgutes sowie Video- und Audiodateien vorhanden. Zusätzlich sollen Tonträger digitalisiert werden.

Die Daten werden bislang nicht umfassend der Öffentlichkeit über das Internet zugänglich gemacht. Ausgewählte Mundart-Audiodateien sind via Podcasts über das Mundarttelefon auf der Homepage des Rhein-Kreises Neuss hörbar.

Das Mundartarchiv nutzt keine digitalen Instrumente im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder Bildungsarbeit.

Realitäten II: Derzeitige Voraussetzungen in den Kultureinrichtungen

Technisch (Glasfaser, Software, Computerarbeitsplätze, Hotspots)

Derzeit sind die Kulturzentren Zons und Sinsteden nicht an das Glasfasernetz für eine Breitbandinternetversorgung angeschlossen.

In einem weiteren Termin muss die Anschlussplanung geklärt werden. Beide Kreismuseen benötigen zusätzlich einen oder mehrere Hotspots, die bis in die Ausstellungsräume reichen. In Zons könnte der bestehende Hotspot im Untergeschoss erweitert, in Sinsteden sollte ein neuer Hotspot eingerichtet werden.

Die Versorgung mit Breitbandinternet sowie Hotspots ist zwingende Voraussetzung für eine Umsetzung der geplanten Digitalisierungsvorhaben. Derzeit betreibt NetCologne ein sogenanntes Vectoring in Zons, bei dem die Kupferkabel verbessert werden, um ohne eine Verlegung von Glasfaserkabeln die Internetleitung leistungsfähiger zu machen. Der Ausbau findet in enger Absprache mit Amt 65 sowie ZS4 statt.

Computerarbeitsplätze sind zurzeit in fast allen Dienststellen ausreichend vorhanden oder können bei Bedarf eingerichtet werden. Im Magazin des KreisMuseums Zons wird zur Inventarisierung der Objekte zwingend ein EDV-Anschluss benötigt, der derzeit nicht vorhanden ist. Eine Softwareanschaffung oder ggf. die Erweiterung der Lizenzen sollte in Erwägung gezogen werden.

Personell (Mitarbeiter und Kapazitäten)

Das Personal in den Kultureinrichtungen wird derzeit situativ für die einzelnen Digitalisierungsvorhaben eingesetzt, es sind keine gesonderten Stellen für die Digitalisierung vorhanden. Für geplante Maßnahmen werden diese erforderlich.

Finanziell (vorhandene Mittel für Digitalisierung)

Es sind derzeit keine eigenen Mittel im Etat der Kultureinrichtungen für Digitalisierung vorgesehen. Das Kulturzentrum Zons wird mit dem EU-geförderten Glasfaserprojekt nicht abgedeckt.

Teil 2: Perspektive 2023

Digitale PR/ Öffentlichkeitsarbeit

Internetauftritt

Die aktuellen Internetauftritte der Kultureinrichtungen des Rhein-Kreises Neuss sind in die Website des Kreises integriert. Die Nutzer finden die Institutionen unter dem Reiter „Freizeit & Kultur“ zusammen mit weiteren Freizeitangeboten und den stiftungsgetragenen Kulturinstitutionen (Schloss Dyck, Insel Hombroich).

Das CMS des Internetauftritts erweist sich im täglichen Gebrauch als unflexibel, die Möglichkeiten der Gestaltung und Informationspräsentation sind begrenzt bis ausgeschlossen. Das CMS, das sogenannte „Content Management System“, ist eine Verwaltungssoftware für die Homepage. Dort werden die Daten eingepflegt und das Internetangebot bearbeitet. Die Mitarbeitenden der Kultureinrichtungen erhalten teilweise negative Rückmeldungen von den Besuchern, die Probleme haben, die gesuchten Informationen zu finden. Einige Besucher konnten beispielsweise Termine nicht finden, da immer nur die beiden aktuellsten angezeigt werden. Ebenfalls wurde die Homepage als „unübersichtlich“ und „gestalterisch unansprechend“ bezeichnet. Auch die graphische Gliederung und Gestaltung erscheint für Kultureinrichtungen nicht probat, sondern entspricht dem Erscheinungsbild und den Bedürfnissen einer Verwaltungsseite. Die Besucher der Website erwarten einen anderen Auftritt von Kulturinstitutionen. Hier wäre eine moderne, den aktuellen Tendenzen entsprechende Gestaltung ein deutlicher Pluspunkt, auch um zu anderen kulturellen Einrichtungen (Museen, Archive, Ausstellungshallen etc./ z.B. Neupräsentation Clemens Sels Museum) aufzuschließen und einem Benchmarking standhalten zu können. Hinzu kommt die Definierung einer institutionseigenen CI – Corporate Identity. Eine ansprechende Präsentation im Internet ist die erste Begegnung mit neuen und alten Zielgruppen.

Um den gestalterischen Ansprüchen von Kultureinrichtungen zu entsprechen, wäre es wünschenswert, wenn diejenigen Kultureinrichtungen, die Interesse haben, die Möglichkeit bekämen, in ein freies CMS zu wechseln. Das Presseamt ZS5 hat angeboten, bei der Erstellung von neuen Websites beratend tätig zu werden, die Pflege liegt bei den Kulturinstitutionen.

Es besteht derzeit kein Bedarf für eine gemeinsame Seite der Kulturinstitutionen des RKN, da die Einrichtungen bereits zusammen in der Struktur der Kreisseite verankert sind und bleiben sollen. Über Links, die in die Basisinformationen der Kreisseite integriert werden, sollen Nutzer zukünftig auf eigene Websites weitergeleitet werden (vgl. hier Schloss Dyck auf der Kreisseite).

Vergleiche im Folgenden die Homepage-Übersichtlichkeit und Gestaltung der RKN-Seite mit der bereits online stehenden Seite des Kulturzentrums Sinsteden. Die freie Website erfreut sich hoher Klickzahlen.

Veranstaltungen am	Suche	Ansicht als
<input type="text" value="Datum"/>	<input type="text" value="Begriff"/>	<input type="button" value="Liste"/> <input checked="" type="checkbox"/>
<input type="button" value="VERANSTALTUNGEN FINDEN"/>		<input type="button" value="Liste"/>

Anstehende Veranstaltungen

< Vorherige Veranstaltungen

April 2018

Champagner – vom Terroir zum Genuss

April 26 @ 12:00 - September 16 @ 17:00

Ausstellung über eine französische Tradition mit rheinischen Bezügen

FINDE MEHR HERAUS →

- Familien: 7,- Euro
- Familien bei Vorlage der Familienkarte des Rhein-Kreises Neuss: 6,- Euro
- Gruppen von mind. 6 Personen gilt pro Person: 3,- Euro
- Mitglieder des Internationalen Museumsverbandes (ICOM)
- Mitglieder Freunde des Kulturzentrums Sinsteden e.V.
- Mitglieder des Fördervereins des Landwirtschaftsmuseum

- AUSSTELLUNGEN
- PUBLIKATIONEN
- VERANSTALTUNGEN
- SKULPTUREN-HALLEN
- LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM
- FREUNDE DES KULTURZENTRUMS
- INFORMATIONEN
- FÖRDERVEREIN FÜR DAS LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM
- SAMMLUNGEN UND INSTITUTE



Öffnungszeiten

Di – So: 12 – 17 Uhr

Das Kulturzentrum Sinsteden ist Montags und Feiertags sowie zwischen Weihnachten und Neujahr gemäß besonderem Ausgang geschlossen.

Für Schulklassen, Kindergärten und Gruppen ist das Kulturzentrum Sinsteden nach Vereinbarung geöffnet.



Eintrittspreise

Für das Kulturzentrum Sinsteden wird folgender Eintritt erhoben:

- Erwachsene: 4,- Euro
- Kinder, Jugendliche, Inhaber der Julaica und Schwerbehinderte: 1,50,- Euro
- Familien: 7,- Euro
- Familien bei Vorlage der Familienkarte des Rhein-Kreises Neuss: 6,- Euro
- Gruppen von mind. 6 Personen gilt pro Person: 3,- Euro

Jeden 1. Samstag im Monat sowie jeden Mittwoch ist der Eintritt für Einwohner des Rhein-Kreises Neuss frei! Freien Eintritt haben Kinder unter 6 Jahren sowie nachstehender Personenkreis gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises:

- Mitglieder des Deutschen Museumsbundes
- Mitglieder des Internationalen Museumsverbandes (ICOM)
- Mitglieder Freunde des Kulturzentrums Sinsteden e.V.
- Mitglieder des Fördervereins des Landwirtschaftsmuseum



Facebook

Soziale Medien erfreuen sich steigender Nachfrage und Nutzung, sie erreichen vor allem vergleichsweise jüngere Zielgruppen, die sich aktiv in den Netzwerken mit der Außenwelt austauschen. Für Kultureinrichtungen erweist sich Facebook hinsichtlich seiner enorm großen Reichweite, seiner Kostenfreiheit sowie guter Gestaltungsmöglichkeiten als probates Mittel. Der Einstieg in die Sozialen Medien sollte daher mittels Facebook erfolgen.

Facebook ermöglicht es den Institutionen, sich auf einer Seite zu präsentieren und den Nutzer in Kommunikationsprozesse einzubinden. Über Kommentarfunktionen können die Einrichtungen unmittelbar mit ihren Nutzern in Kontakt treten; die direkte Rückmeldung ermöglicht auch innerhalb der Kulturinstitution eine schnelle Reaktion auf Anfragen.

Verschiedene kostengünstige Werbemöglichkeiten und Zielgruppeneingrenzungen erhöhen die Reichweite von Posts um ein Vielfaches: So können z.B. Ausstellungen und Veranstaltungen sowie Neuigkeiten angekündigt und verbreitet werden.

Fakultativ wird die Möglichkeit eröffnet, eigene Facebook-Auftritte zu erstellen und zu verwalten. Pilotweise wird das KreisMuseum Zons als erste Kultureinrichtung im Laufe der Jahre 2018-2019 in Absprache mit ZS5 – Öffentlichkeitsarbeit – online gehen.

Wikipedia

Eine eigene Wikipedia-Seite wird auch für Unternehmen und kulturelle Einrichtungen immer wichtiger. Wikipedia stellt für die meisten Internetnutzer die erste Informationsquelle dar. Über die Plattform können Informationen zur Sammlung und Geschichte eines Hauses online gestellt werden, auch die wissenschaftliche Bearbeitung mit Fußnoten ist möglich.

Sonstiges

Im Sinne einer Priorisierung und realisierbaren Umsetzung werden hier zunächst nur die oben aufgeführten Punkte genannt. Theoretisch sind darüber hinaus noch viele weitere Tools für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit denkbar. Eine Erweiterung im Hinblick auf weitere Social-Media-Kanäle sowie einen Newsroom o.ä. ist vorstellbar und sollte (in Abhängigkeit vom Erfolg der prioritär zu ergreifenden Maßnahmen) in einem zweiten Schritt erwogen werden.

Digitalisierung der Bestände (Erfassung /Verwaltung/ Bestandserhalt)

KreisMuseum Zons

Als Arbeitsgrundlage für die Museumsmitarbeiterinnen sowie zur Vereinfachung und Systematisierung der alltäglichen Arbeitsschritte ist eine vollständige digitale Erfassung der vorhandenen Bestände wünschenswert. Zahlreiche Leih- oder Forschungsanfragen könnten so schneller bearbeitet und verzeichnet sowie ein erhöhter Arbeitsaufwand bei der eigenen Aufgabenerledigung durch eine fehlende Digitalisierung der Bestandsdaten vermieden werden.

Erfasst werden sollte vor allem die Kernsammlung des Hauses: die Jugendstil-Zinnsammlung (1.700 Stück). Daneben sollten vier kleinere und bedeutende Sammlungen des Museums erfasst werden; die Katagami-Sammlung (30 Stück), die Gemälde und Graphiken mit niederrheinischen sowie Zons-Ansichten (150 Stück) und die Eiersammlung des Museums (100 Stück) und die Bosna-Quilts. Hinzukommen sollte außerdem eine Erweiterung der Helmut Hahn-Datensätze um die zugehörigen Bilddaten – Voraussetzung hierfür ist ein Datenexport aus dem System AUGIAS Archiv, um dem Museum Zugriff zu ermöglichen. Erste Schritte wurden bereits mit dem System „museum-digital“ unternommen, das zum einen eine Inventarisierung und zum anderen eine Veröffentlichung der Datensätze zulässt. Das System ist kostenfrei und mit sämtlichen gängigen Schnittstellen kompatibel (s. Beispiel Screenshot des Deutschen Sport & Olympia Museums, Köln).

Das Screenshot zeigt die Benutzeroberfläche des 'museum-digital.rheinland' Systems. Oben ist ein Suchfeld mit der Aufschrift 'Objekte suchen' zu sehen. Darunter befindet sich eine Navigationsleiste mit den Informationen 'Objekte von Deutsches Sport & Olympia Museum. Objekte gefunden: 49. Sortiert nach: Zugangsdatum' und 'Absteigend'. Die Hauptdarstellung besteht aus einer Gitteransicht von 12 Objektkarten. Jede Karte enthält ein Bild des Objekts, eine kurze Beschreibung und den Namen des Museums 'Deutsches Sport & Olympia Museum'. Die Objekte sind: 1. Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen - 1974, München; 2. Olympische Fackel | Spiele der XXII. Olympiade 1980 - Moskau; 3. Plakat | VI. Paralympische Winterspiele - 1994, Lillehammer; 4. Paralympische Fackel | XI. Paralympische Spiele 2000, Sydney; 5. Olympisches Diplom | XV. Olympische Winterspiele 1988, Calgary; 6. Einladung | X. Olympische Winterspiele 1968, Grenoble; 7. Einladung | ...; 8. Sportbekleidung; 9. Sportdokumente; 10. Sportdokumente; 11. Fußball; 12. Medaillen.

„museum-digital“ ist eine Plattform auf der große und kleine Museen Informationen zu ihren Objekten veröffentlichen. Sie umfasst Objekte verschiedenster Art, die durch vielfache Verweise miteinander verknüpft werden, um Zusammenhänge zu veranschaulichen und das Auffinden zu erleichtern. Die Inventarisierung wird im Browser vorgenommen, es ist kein Software-Kauf, kein Download und keine Installation notwendig. Sicherungskopien können jederzeit auf die eigenen Festplatte in verschiedenen Formaten abgespeichert werden. "Keimzelle" der Entwicklung von museum-digital ist die AG Digitalisierung des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt, die in ihrer Arbeit vom Institut für Museumsforschung (SMB-PK) unterstützt wird. Ansprechpartner ist Prof. Rohde-Ensslin vom Institut für Museumsforschung. Das IfM steht in Trägerschaft der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist eine dem Kulturstatsminister unterstehende Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Berlin. Die vom Bund und den Ländern getragene Stiftung zählt zu den größten Kultureinrichtungen weltweit.

[Archiv im Rhein-Kreis Neuss](#)

Neben der kontinuierlichen Fortsetzung der systematischen digitalen Erschließung des gesamten Archivgutes steht die Digitalisierung (hier verstanden als Generierung digitaler Bilddateien) ausgewählter Bestände – namentlich der vielbenutzten und deshalb in ihrer Substanz gefährdeten Personenstandsunterlagen sowie der analogen Bild- und Filmüberlieferung – im Vordergrund. Vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Sachmittel sollen die erwähnten Unterlagen zu großen Teilen bzw. vollständig digitalisiert werden. Auf diesem Wege können digitale Schutzmedien entstehen, welche es erlauben, die analogen Originale zu schonen. Perspektivisch ist geplant, ausgewählte Archivalien online zu präsentieren.

[Kulturzentrum Sinsteden](#)

Als Arbeitsgrundlage für die Museumsmitarbeiter/-innen sowie zur Vereinfachung und Systematisierung der alltäglichen Arbeitsschritte ist eine vollständige digitale Erfassung der vorhandenen Bestände wünschenswert. Zahlreiche Leih- oder Forschungsanfragen könnten so schneller bearbeitet und verzeichnet sowie ein erhöhter Arbeitsaufwand bei der eigenen Aufgabenerledigung durch eine fehlende Digitalisierung der Bestandsdaten vermieden werden. Erfasst werden sollten folgende Sammlungen/Dauerleihgaben: Sammlung Ulrich Rückriem, Sammlung Villa Rustica der Gemeinde Rommerskirchen, archäologische Sammlung Gless, Sammlung des rheinischen Kaltblutpferdes, landwirtschaftliche Sammlung und Archiv der CASE-IH. Parallel zum KreisMuseum soll mit „museum-digital“ inventarisiert und veröffentlicht werden. Für die Inventarisierung muss eine Software/PC angeschafft und ein Arbeitsplatz eingerichtet werden. Derzeit stehen weder personelle noch finanzielle Mittel hierfür zur Verfügung.

Internationales Mundartarchiv

Um eine möglichst vollständige Digitalisierung der Bestände zu erreichen, sollen bis 2021 weitere, fehlende Teilbestände der Sammlung digital erfasst werden, soweit dies sinnvoll und erforderlich erscheint.

Eine Sammlung von ca. 250 Tonträgern unterschiedlichen Umfangs und mit einer Programmlänge von ca. 1.000 Stunden müssen retrodigitalisiert werden. Hierfür fehlen Bandmaschinen, die nur noch über Antiquariate zu erwerben sind. Für dieses Vorhaben muss außerdem ein weiterer Computer-Arbeitsplatz geschaffen werden.

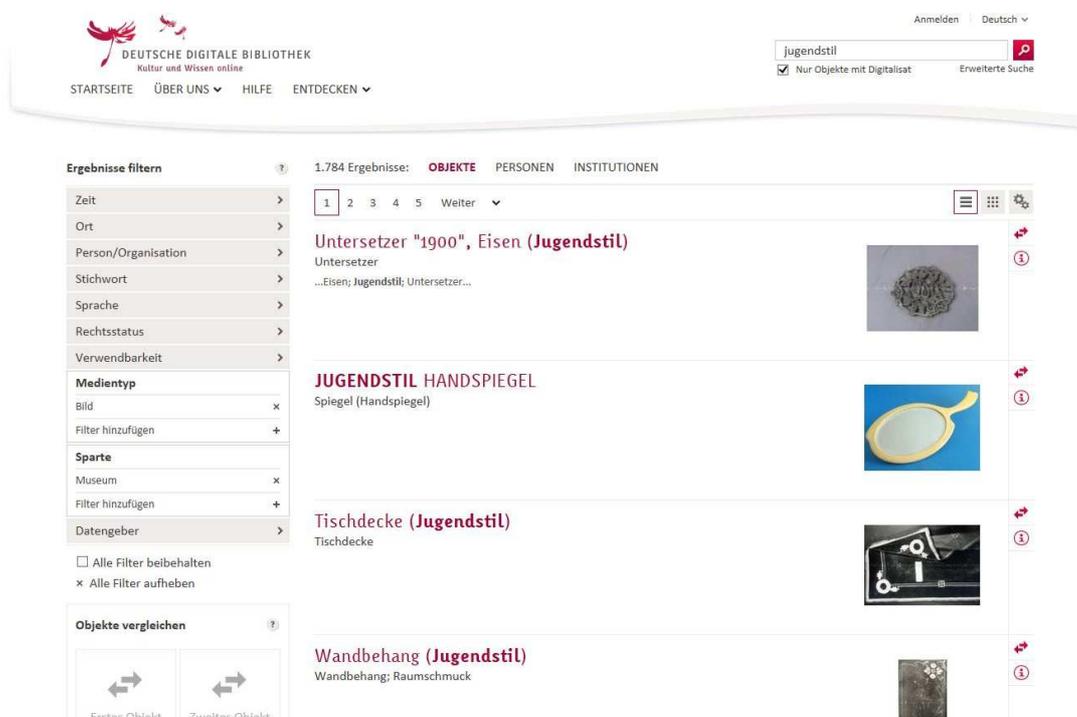
Präsentation der Bestände im Internet

Gesamtlösung

Portale im Internet ermöglichen ortsfernen und interessierten Besuchern ein digitales „Flanieren“ durch und Recherchieren in den Sammlungen und Beständen von Museen und Archiven.

Die problemlose Einspeisung in vorhandene Kulturportale wird von einigen Institutionen bereits vorgenommen. Übergreifende Portale nehmen sowohl Museumsobjekte als auch Archivgut auf und präsentieren diese auf ihrer Website. Durch Links auf den Institutionswebsites können direkte Verknüpfungen von der Einrichtung zur Sammlung ermöglicht werden.

Bestehende Portale sind beispielsweise die *DDB (Deutsche Digitale Bibliothek)* und



Europeana. Diese Portale sind marktführend und sehr etabliert im Kultursektor. Die *DDB* ist das zentrale Zugangsportal für Kultur und Wissenschaft in Deutschland. Das Portal hat zum Ziel, die digitalen Angebote der verschiedenen Einrichtungen öffentlich zu machen und

miteinander innerhalb von Themenbereichen zu verlinken (s. Screenshot mit Beispiel-Suchanfrage „Jugendstil“).

Die *Europeana* greift auf die Daten der *DDB* zurück und wird auch aus anderen europäischen Ländern gespeist; sie hat zum Ziel einen intereuropäischen Austausch zu schaffen und Kunst- und Kulturgut sichtbar zu machen.

Einzellösung

Jenseits der *DDB* als vorrangige Gesamtlösung empfiehlt sich die Bespielung spartenspezifischer Speziallösungen. Für Archive sind folgende Portale vorgesehen und werden bereits vom Archiv im Rhein-Kreis Neuss bespielt: *Archive-NRW.de*, *Archivportal-D*, *Archivportal Europa*. Die Archivportale ermöglichen die Recherche von Archivalien übergreifend in allen Findmitteln. Die Suche erfolgt in Archiven unterschiedlichster Träger (s. Beispiel-Screenshot des *Archivportal-D*). Das Portal *Archivportal-D* sendet ebenfalls Daten an die *DDB*.

Über Museum-digital (vergleiche Teil 2.2.a), die vorgesehene Lösung zur Bestandserfassung, können die vorhandenen Datensätze der Kreismuseen auf eine Website gespielt werden, die museumsspezifischen Bedürfnissen entspricht (*www.museum-digital.de*). Dort können einzelne Werke miteinander verglichen und größere Objektzusammenhänge erklärt werden. Fotos werden ebenfalls eingebunden. Im Rheinland arbeiten bereits andere Häuser mit dieser Präsentation, so z. B. Museum Stiftung Keramion, Museum Schloss Homburg, Kunstmuseum Solingen etc.

Digitale Präsentation vor Ort

Die Website setzt Cookies ein. Für die Nutzungsanalyse wird die Software Piwik verwendet. Wenn Sie der Nutzungsanalyse widersprechen oder mehr über Cookies erfahren möchten, klicken Sie bitte auf die [Datenschutzerklärung](#).

Über uns Archive Glossar Hilfe Anmelden

archivportal DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK

Aktuelles DFG DFG fördert Projekt zur Etablierung sachthematischer Zugänge im Archivportal-D

Suchen Erweiterte Suche

Archive finden

Auswahl nach Bundesländern

Auswahl nach Sparten

Az Auswahl nach Alphabet

Staatliche Archive

Kommunale Archive

Kirchliche Archive

Herrschafts- und Familienarchive

Wirtschaftsarchive

Archive der Parlamente, politischen Parteien, Stiftungen und Verbände

Medienarchive

Archive der Hochschulen sowie wissenschaftlicher Institutionen

Sonstige Archive

A B C D E F

G H I J K L

M N O P Q R

S T U V W X

Y Z

KreisMuseum Zons

Gruppenspezifischer Ausstellungsrundgang

Für das KreisMuseum sind gruppenspezifische Ausstellungsrundgänge angedacht. So kann auf wechselnde Herausforderungen sowie neue Besuchergruppen individuell reagiert werden. Von Vorteil ist die große Flexibilität, da die Rundgänge didaktisch aufgearbeitet wurden, aber keine Betreuung durch das Museumspersonal erfordern. Zu bedenken ist, dass ein hohes Maß an Eigeninitiative vom Besucher erwartet wird. Möglich wären eigene Leihdevices vor Ort eine „Bring-your-own-device“.

Zunächst erscheint eine auf bereits bestehenden Angeboten fußende Lösung zweckmäßig. Hier wäre an die Anbieter Museum-digital (QR-Code-Erstellung mit Direktlink zum Objekt), Proxipedia (Rundgang via IBeacons mit Link zum Objekt über die Proxipedia-App) oder museum.de (ebenfalls IBeacon-Technologie bzw. GPS) zu denken.

Aufgrund der sehr regelmäßig wechselnden Ausstellungen im KreisMuseum sollte über einen Guide nachgedacht werden, der längerfristig aktuell bleibt und/oder erweitert werden kann. Eine Führung durch die Kernaussstellung des Hauses, die Zinnsammlung, ist sinnvoll. Ebenso könnte eine jüngere Zielgruppe mit einer spezifischen Kinderführung angesprochen werden. Themen können die Burg, das Museum und der Park sowie die archäologische Sammlung in Kombination sein. Kooperationen mit dem Archiv im Rhein-Kreis Neuss sind hier möglich.

Digitale Ausstellungen

Digitale Ausstellungen ergänzen die analogen Ausstellungen im Rahmen einer ortsungebundenen Präsentation über die Website der Institution. Die technische Umsetzung gestaltet sich aufgrund fehlender Datenbestände sowie dem aktuellen CMS schwierig. Grundvoraussetzung für eine digitale Ausstellung mit der Möglichkeit, verschiedene Objekte zu vergleichen und Informationen zu erhalten, ist eine eigene Website des Museums, die den technischen Ansprüchen entspricht.

Als erster Schritt kann im Rahmen des Bestandserfassungssystems „museum-digital“ eine digitale Ausstellung ergänzend zum analogen Angebot realisiert werden (vgl. hier die Präsentationen des Münzkabinetts im Landesmuseum Württemberg oder dem Gleimhaus Halberstadt auf museum-digital.de).

Digitortials/ Gamification

Digitortials und didaktische Games erweitern das museumpädagogische Angebot auf digitalem Grund. Voraussetzung für derartige Vorhaben bildet auch hier eine technisch angepasste Website des Museums, um Inhalte verwalten und online stellen zu können. Eine Umsetzung des Projekts könnte in Zusammenarbeit mit einer örtlichen FH oder einer graphischen Klasse des Berufsbildungszentrums sowie den Berufsschule des Kreises stattfinden. Im Rahmen eines Wettbewerbes erstellen die Schüler/ Studenten didaktische Games oder Digitortials zu Kernthemen des Museums. Ziel ist die Einarbeitung der Schüler in

bestimmte Museumssammlungen sowie die anschließende kreative Aufarbeitung dieser Themen. Das Vorhaben sollte als Projekt angelegt sein und bedarf einer intensiven Betreuung.

Mögliche Themen sind: Jugendstil, Burg und Museum, Zinnsammlung, Textilsammlung.

Archiv im Rhein-Kreis Neuss

Nutzer-PC (Lesesaal)

Im Lesesaal des Archiverweiterungsbaus wird den Nutzern ein eigener PC zur Verfügung stehen, an welchem sie in elektronischen Findmitteln recherchieren und digitalisiertes Archivgut (z. B. Zivil- und Personenstandsregister) einsehen können. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Bedarfs wird perspektivisch die Anschaffung eines zweiten Nutzer-PCs notwendig werden.

Digitale Pädagogik

Denkbar sind digitale Module, welche z. B. in der Archivpädagogik, aber auch mit Blick auf Familienforscher zum Einsatz kommen können und in die Archivarbeit einführen. Ggf. können solche Module auch auf der Homepage des Archivs zur Verfügung gestellt werden.

Digitale Ausstellungen

Im Rahmen einer eigenen Homepage für das Archiv im Rhein-Kreis Neuss könnten digitale Ausstellungen und Präsentationen zur Kreisgeschichte angeboten werden. Zu denken ist z. B. an Schlüsseldokumente zur Geschichte des Rhein-Kreises Neuss oder, sofern rechtlich möglich, an Präsentationen historischer Fotografien zu einschlägigen historischen Themen.

Kulturzentrum Sinsteden

Gruppen- und themenspezifischer Ausstellungsrundgang

Für das Kulturzentrum Sinsteden sind gruppen- und themenspezifische Ausstellungsrundgänge angedacht. So kann auf wechselnde Herausforderungen sowie neue Besuchergruppen individuell reagiert werden.

Für Dauerausstellungen im Kulturzentrum Sinsteden sollte über einen Guide nachgedacht werden, der längerfristig aktuell bleibt und/oder erweitert werden kann. Führungen durch die unterschiedlichen Dauerausstellungen des Hauses sind sinnvoll. Ebenso könnte eine jüngere Zielgruppe mit einer spezifischen Kinderführung angesprochen werden. Objekte, die aus Platzgründen nicht ausgestellt und in den Archiven sind, die Themen jedoch gut repräsentieren, sollten in den Dauerausstellungen über Monitore mit weiteren Informationen zu dem Objekt/dem Thema abrufbar sein.

Für Wechselausstellungen im Kulturzentrum Sinsteden sollten kurzzeitige Guides erstellt werden, evtl. in mehreren Sprachen, da hier auch Gäste aus dem Ausland zu Besuch sind. Internet-Zugänge sind erforderlich, um in der Ausstellung die Themen digital zu erweitern und Verbindungen zu anderen Museen mit analogen Themen herzustellen. Verschiedene Anbieter müssten geprüft werden.

Digitale Ausstellungen

Digitale Ausstellungen ergänzen die analogen Ausstellungen im Rahmen einer ortsungebundenen Präsentation über die Website der Institution. Die technische Umsetzung gestaltet sich aufgrund fehlender Datenbestände sowie dem aktuellen CMS schwierig. Grundvoraussetzung für eine digitale Ausstellung mit der Möglichkeit, verschiedene Objekte zu vergleichen und Informationen zu erhalten, ist die Erweiterung der eigenen Website der Freunde des Kulturzentrums Sinsteden, die den hierfür erforderlichen technischen Ansprüchen genügen muss. Als erster Schritt kann im Rahmen des Bestandserfassungssystems eine digitale Ausstellung ergänzend zum analogen Angebot realisiert werden (vgl. hier die Präsentationen des Münzkabinetts im Landesmuseum Württemberg oder dem Gleimhaus Halberstadt auf museum-digital.de).

Digitortials/ Gamification

Digitortials und didaktische Games erweitern das museumpädagogische Angebot auf digitalem Grund. Voraussetzung für derartige Vorhaben bildet auch hier eine technisch angepasste Website des Museums, um Inhalte verwalten und online stellen zu können. Eine Umsetzung des Projekts könnte in Zusammenarbeit mit einer örtlichen FH oder einer graphischen Klasse des Berufsbildungszentrums sowie den Berufsschulen des Kreises stattfinden. Im Rahmen eines Wettbewerbes erstellen die Schüler/ Studenten didaktische Games oder Digitortials zu Kernthemen des Museums. Ziel ist die Einarbeitung der Schüler in bestimmte Museumssammlungen sowie die anschließende kreative Aufarbeitung dieser Themen. Das Vorhaben sollte als Projekt angelegt sein und bedarf einer intensiven Betreuung.

Mundartarchiv

Eine Ausstellung zum Thema Mundart-Literatur in den Räumlichkeiten des Archiv-Altbaus soll nach Umzug der beiden Archive eingerichtet werden. Hierfür werden u.U. auch digitale Hilfsmittel und Präsentationen notwendig. Synergieeffekte könnten vor allem durch eine neue Homepage erzielt werden, die Upload, Download sowie eine angemessene Präsentation zulässt (vgl. hierzu S. 4).

Teil 3: Digitalisierung der Bibliotheksbestände Kulturzentrum Zons

Ist-Stand

Im Kulturzentrum Zons wird umfassendes Bibliotheksgut verwahrt. Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss verfügt zusammen mit dem Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ über einen Bestand von ca. 20.000 Büchern, von denen ca. 16.000 Datensätze mit AUGIAS Biblio erfasst worden sind. Darunter befinden sich viele seltene und wertvolle Stücke, z. B. aus der ehemaligen Bibliothek von Schloss Dyck, aber auch nicht in den Verkauf gelangte „Graue Literatur“. Im KreisMuseum liegt Bibliotheksgut von ca. 85 lfm (geschätzt ca. 7.000 Einzelwerke) vor, das unbearbeitet und nicht erfasst ist.

Vision und Umsetzung

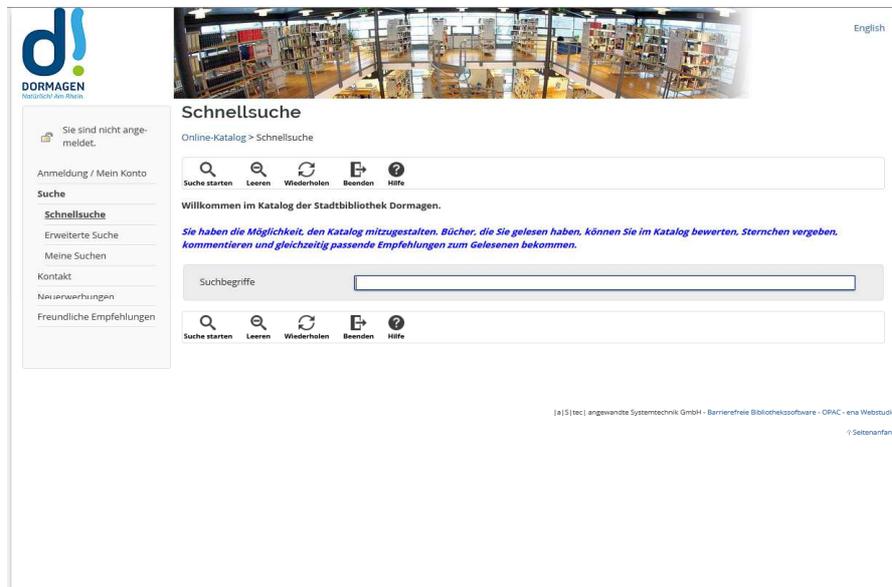
Wünschenswert ist eine vollständige Aufarbeitung der Bibliotheksbestände im Kulturzentrum Zons einschließlich der Implementierung eines Web-OPACs für die – bislang nicht mögliche – Onlinerecherche. Eine Zusammenlegung der beiden Bibliotheksbestände erscheint zweckmäßig.

Die Aufarbeitung der Bibliotheksbestände fördert nicht nur die wissenschaftliche Arbeit der Häuser selbst, sondern auch die Zusammenarbeit mit anderen Museen und Archiven sowie *last but not least* die Benutzbarkeit der Bibliotheksbestände durch die Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Kreis Neuss. Perspektivisch wird es durch einen Datenexport in die einschlägigen Bibliotheksnetzwerke eventuell sogar möglich werden, die Bibliotheksbestände der Kultureinrichtungen in Zons überregional sichtbar zu machen.

Die anstehenden Arbeiten beziehen sich zum einen auf die fachgerechte bibliothekarische Erfassung des Bestandes des KreisMuseums („Katalogisieren“) und zum anderen auf die Ablösung der bisherigen Bibliothekssoftware Augias Biblio durch ein Produkt, welches komfortable Recherchemöglichkeiten im Rahmen eines Web-OPACs ermöglicht. Aus Gründen der einheitlichen Softwareausgestaltung und wegen der bereits vorhandenen Bekanntheit des Systems erscheint es naheliegend, auf die von der ITK Rheinland gehostete und in den Stadtbibliotheken im Rhein-Kreis Neuss im Einsatz befindliche *adis*-Bibliotheksmanagement-Software zurückzugreifen, welche beispielsweise auch das Stadtarchiv Düsseldorf benutzt. Diese Lösung würde zudem Möglichkeiten des fachlichen Austauschs mit den Stadtbibliotheken der beiden vom Archiv im Rhein-Kreis Neuss betreuten Städte Dormagen und Grevenbroich eröffnen.

Für die fachgerechte Erfassung der Bibliotheksdaten wird zeitlich befristet eine zusätzliche Bibliothekskraft erforderlich werden.

Für die Anschaffung der *adis*-Bibliotheksmanagement-Software werden jährliche Kosten sowie einmalige Migrationskosten anfallen.



Web-OPAC der Stadtbibliothek Dormagen, basierend auf der *adis*-Bibliotheksmanagement-Software.

Teil 4: Personeller und finanzieller Aufwand

Aufwand in den Institutionen

In allen Institutionen müssen im Rahmen der Digitalisierungsmaßnahmen technische und infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen werden. Es handelt sich dabei um finanzielle Mittel, die bei Projektfortgang genauer benannt werden müssen. Denkbar sind folgende Ressourcen: Neuprogrammierung/ Betreuung Websites, evtl. Anschaffung mobiler Devices und Ladestation sowie techn. Support, Upgrade der Internetleitung/ Hotspots in den Ausstellungsräumen und Magazinen/ Depots, Finanzierung von Datenexporten.

KreisMuseum Zons

Personell: Für eine Umsetzung der oben genannten Ziele, die eine Bestandserfassung von Sammlungsteilen beinhaltet, wird bis 2021 mindestens eine zusätzliche Kraft benötigt. Die Arbeiten umfassen das Inventarisieren, Fotografieren und die Aufarbeitung des Bestandes, so dass eine ausgebildete Fachkraft benötigt wird.

Finanziell: Es werden finanzielle Mittel für die Schaffung der technischen Voraussetzungen benötigt – eine Einrichtung eines Hotspots im Obergeschoss (Ausstellungsräume und Magazine) sowie Neubau und Bootshalle des Museums ist zwingend erforderlich und könnte im Zusammenhang mit dem geplanten Glasfaseranschluss vorgenommen werden.

Archiv im Rhein-Kreis Neuss

Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss benötigt Personal- und / oder Finanzressourcen für die weitere Digitalisierung ausgewählter Bestände. Zwingend erforderlich sind zudem ein bzw. perspektivisch mehrere Benutzer-PCs im Archiverweiterungsbau.

Kulturzentrum Sinsteden

Ebenso wie im KreisMuseum Zons benötigt das Kulturzentrum die Einrichtung von Hotspots in den Ausstellungs- und Magazinräumen. Weiter wird zur Erfassung der Daten zwingend eine zusätzliche ausgebildete Fachkraft (auch ABM möglich) benötigt. Hierfür wird ebenso die Einrichtung eines Arbeitsplatzes sowie u.U. die Anschaffung einer geeigneten Software vorausgesetzt.

Internationales Mundartarchiv

Das Mundartarchiv benötigt zur weiteren digitalen Bestandserfassung eine zusätzliche Arbeitskraft sowie die Ersatzbeschaffung vorhandener Geräte bei Beschädigung oder Verlust.

Gesamt

In Summe ergeben sich auf Basis der Rückmeldungen aus den Institutionen Mehrbedarfe in personeller und finanzieller Hinsicht, die im Anhang genauer beziffern werden.

Synergien und Kooperationsmöglichkeiten

Die personellen und finanziellen Anforderungen könnten u. U. durch die Schaffung von Synergie-Effekten in einzelnen Teilbereichen reduziert werden. Weiter könnten durch eine Kooperation die Arbeitsergebnisse verbessert werden. Mögliche flexibel und übergreifend einsetzbare Personal- und Sachmittel könnten für folgende Bereiche geschaffen werden:

- Aufarbeitung von Kulturgut: Mithilfe von zusätzlicher, ausgebildeter Arbeitskraft (mindestens eine (Projekt-) Stelle) könnten in unterschiedlichen Kulturinstitutionen verschiedene Prozesse angestoßen und wichtige Arbeitsergebnisse erzielt werden. Beispielsweise könnte eine ausgebildete Person folgende Arbeiten übernehmen und so Synergieeffekte im Stellenplan schaffen:
 - Metadaten erfassen, die analog erfasst worden sind und bereits vorliegen
 - Digitalisierung von Kulturgütern (Bild- und Audiodateien)
 - Erfassung und Erforschung von Museumsgut (v.a. in den beiden KreisMuseen)
- Eine weitere Stelle auf Projektbasis ist für die gemeinsame Bibliotheksaufarbeitung (vgl. Teil 4.1) notwendig.
- Gemeinsame Softwareanschaffung
- Gemeinsame Ausarbeitung von digitalen Bildungsangeboten (v. a. Kulturzentrum Zons/ Burg und Park)

Perspektivisch gesehen sind Erweiterungen der Synergieeffekte nach 2021 denkbar (App etc.). Um die geplanten Vorhaben in einem realistischen Rahmen zu halten, sollte zunächst mit den oben aufgeführten Basisaufgaben begonnen werden.

Gez. Hahn, Rangol, Schröder

Teil 5: Anhang

Kostenprognose Digitalisierung für den Haushaltsvoranschlag 2019/20

Sachkosten im Rahmen der Digitalisierung(svorbereitung)

Drei Honorarkräfte, auf Stundenbasis, Laufzeit auf 5 Jahre, ca. 2 Arbeitstage pro Woche

a. KreisMuseum

Kunsthistoriker, Priorisierung: Zinn des Jugendstils

Aufnahme von erforderlichen Daten, Erstellung von Bildmaterial, wissenschaftliche Überprüfung auf Richtigkeit der Inventarisierung

Durchschnittlicher branchenüblicher Stundenlohn von ca. 30 €

Arbeit via www.museumdigital.de

Gesamtkosten auf 5 Jahre/ 16 Std. pro Woche: ca. 110.400 €

b. Archiv und Mundartarchiv

Honorarkraft für Digitalisierung der Bestände, Erschließung

Durchschnittlicher branchenüblicher Stundenlohn von ca. 30 €

Gesamtkosten auf 5 Jahre/ 16 Std. pro Woche: ca. 110.400 €

c. Kulturzentrum Sinsteden

Digitalisierung der Sammlung „Landwirtschaft“, Kunst und Archäologie, Bildmaterial, Arbeit mit museumdigital.de

Kunsthistoriker/ Historiker oder vergleichbare Ausbildung

Durchschnittlicher branchenüblicher Stundenlohn von ca. 30 €

Arbeit via www.museumdigital.de

Gesamtkosten auf 5 Jahre/ 16 Std. pro Woche: ca. 110.400 €

Sachkosten im Rahmen der Bibliotheksinventarisierung (nach 2020)

Bibliothekskraft in Teilzeit auf drei Jahre (19,5 Stunden)

Projektbasiert, Einstufung E9

1415,82 € / Monat = 16.989,84 € / Jahr

Gesamtkosten auf 3 Jahre: 50.967 €

Websites

Anforderungen: Unabhängig von der Kreisseite beispielbar, Designaspekt, ähnliches Design aller drei Seiten mit verschiedenen Schwerpunkten, Responsive auf mobilen Endgeräten, Download Möglichkeiten, Evtl. Tool mit Anmeldemöglichkeit für Veranstaltungen

Ca. 15.000 € Grobkostenkalkulation ohne Folgekosten (technische Betreuung, Datenschutz-Anpassungen oder Serverkosten)

Ergebnisse der Markterkundung liegen noch nicht vor.

Technisches Equipment

- Kamera mit Kamerastisch für die Inventarisierung (Kreismuseum bereits vorgesehen, in Sinsteden benötigt): Ca. 1.500 €
- Roundview-Kamera ca. 500 €
- Voraussichtlich drei Tonbandmaschinen aus dem Antiquariat zur Digitalisierung von analogen Tonträgern des Mundartarchivs: jeweils ca. 1.800 € / Stück, insgesamt ca. 5-6.000 €.
- Je Institution ein zusätzlicher Computerarbeitsplatz für die Inventarisierung = vier Computer mit Laptop-Dockingstation und Internetanschluss für die Kultureinrichtungen.

Internet

Breitbandanbindung Kulturzentren Zons und Sinsteden, anfallende Kosten für den Anschluss und Ausbau der Gebäude:

- Ausleuchtung der Gebäude und Außenbereiche (Dienstleister und ZS4)
- Anschluss an Kupferkabelnetz / baulicher Ausbau (Amt 65)
- Versorgung mit Hotspots und Bereitstellung der Internetleitung (ZS4 und Dienstleister)
- Monatliche Gebühren von ca. 200 € für Internetbereitstellung pro Institution

Software

Datenmigrierung von AUGIAS Archiv in museum-digital, Kosten noch nicht abschätzbar.

Bibliothek

Anschaffung einer neuen Software-Lösung und Datenoptimierung, Kosten derzeit unbekannt. Für die *adis*-Bibliotheksmanagement-Software sind jährliche Lizenzkosten zu veranschlagen, deren Höhe abgefragt wurde.